

Aktuelle Forschungen zur „Primaresburg“ am Franziskanerkogel bei Maria Lankowitz – Ein Zwischenbericht

Levente HORVÁTH und Iris KOCH

Zusammenfassung

Der Franziskanerkogel bei Maria Lankowitz in der Weststeiermark gilt als Standort der Primaresburg, die in schriftlichen Quellen bereits für das 11. Jahrhundert belegt ist. Die Burg, von der nur wenig Mauerwerk obertägig sichtbar ist, wurde in den Jahren 1984 und 1986 erstmals archäologisch untersucht. Neue Grabungen im Jahr 2020 durch das Institut für Antike der Universität Graz erbrachten neue Erkenntnisse zu Mauerverläufen und Anhaltspunkte für ihre Datierung. Die Untersuchungen konzentrierten sich auf kurze Abschnitte der Beringmauer im Norden, Osten und Süden der Kernburg. Dabei wurde auch ein innen an den südlichen Bering angebaute Raum untersucht, in welchem der Befund eines Estrichbodens festgestellt werden konnte. Für sämtliche in der Kampagne 2020 untersuchte Mauern kann – teils anhand der Stratigraphie, teils anhand des Mauerwerks – eine Datierung in

die zweite Hälfte des 13. bis Anfang des 14. Jahrhunderts vorgeschlagen werden. Eindeutige Spuren von Vorgängerstrukturen wurden nicht beobachtet. Das 11./12. Jahrhundert ist zwar im Fundmaterial deutlich fassbar, doch können keine Befunde zweifelsfrei diesem Zeithorizont zugewiesen werden. Auch erbrachten die neuen Grabungen keinerlei Funde und Befunde, die sicher dem Frühmittelalter, dem 15. Jahrhundert oder der Neuzeit zuzuordnen wären. Die bisherigen Ergebnisse deuten auf eine weitgehende Neuerrichtung der Anlage ab dem späteren 13./frühen 14. Jahrhundert hin. Der vorliegende Beitrag stellt die Befunde und eine Auswahl der mittelalterlichen keramischen Funde der Grabung 2020 im Sinne eines Zwischenresümeees vor.

Schlagerworte: Burgenarchäologie, Steiermark, Mittelalterkeramik, Maria Lankowitz, frühmittelalterliche Fundplätze

1. Einleitung

Die Primaresburg, die am Franziskanerkogel bei Maria Lankowitz (Bezirk Voitsberg, Steiermark) lokalisiert wird, ist in der steirischen Forschung vor allem für ihre vergleichsweise frühe schriftliche Ersterwähnung im 11. Jahrhundert bekannt. In den 1980er Jahren wurde hier durch das Landesmuseum Joanneum (LMJ), heute Universalmuseum Joanneum (UMJ), zudem eine der frühesten Burgengrabungen der Steiermark mit mittelalterarchäologischem Fokus durchgeführt.¹

Diese Hintergründe stellten auch für die Verfasser einen besonderen Anreiz dar, sich mit der Burg am Franziskanerkogel eingehender zu beschäftigen. Die bisherigen Forschungen zur Burg bieten dafür gute Voraussetzungen: Einerseits wurden bereits wertvolle Grundlagen erarbeitet, andererseits konnten bislang nicht alle Grabungsergebnisse

vollständig ausgewertet und vorgelegt werden.² Die Vorlage der noch unbearbeiteten Befunde soll einen Teil der Grundlage für künftige Forschungen zur Primaresburg darstellen. Im Sommer 2020 ergab sich für die Verfasser die Möglichkeit, neue archäologische Untersuchungen am Franziskanerkogel durchzuführen.³ Dabei sollten einige

¹ Siehe Abschnitt 5. Den Verantwortlichen am UMJ, Abteilung Archäologie, insbesondere Karl PEITLER und Daniel MODL, sei für die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Grabungsdokumentation gedankt.

² Karin E. TRUMMER bearbeitete das mittelalterliche Fundmaterial und Teile der Grabungsbefunde und legte diese in ihrer Diplomarbeit (TRUMMER 1991) und einer Monografie (TRUMMER 2003) vor. Die Gesamtpublikation aller Befunde behielt sich Diether KRAMER (LMJ) als Grabungsleiter vor. Dieses Vorhaben wurde jedoch nie umgesetzt, weshalb wesentliche Teile der Befunde bis heute unbearbeitet sind.

³ Dass neue Grabungen in Angriff genommen wurden, während die „Altgrabungen“ noch nicht vollends ausgewertet sind, lässt eine kurze Erklärung angebracht erscheinen. Die Grabungen der 1980er Jahre wurden gemäß damaliger Standards dokumentiert. Die Durchsicht der am UMJ fassbaren Grabungsdokumentation ergab, dass sich manche Befundsituationen heute schwer nachvollziehen lassen beziehungsweise (stratigraphische) Fragen nur mit Vorbehalt oder gar nicht beantwortet werden können (z. B. wurden Funde noch nicht nach Schichten getrennt geborgen). Zudem enthält die Grabungsdokumentation zwar für das Grabungsjahr 1986 ein Grabungstagebuch, Planmaterial (vor allem Profilzeichnungen) und Fotos, für das Grabungsjahr 1984 aber keinerlei schriftliche Dokumentation. Durch

STADLER 1994

Harald STADLER, Der Erpfenstein bei Erpfendorf, Gem. Kirchdorf. Eine mittelalterliche Burganlage im Leukental/Nordtirol. In: Harald STADLER / Konrad SPINDLER / Wilhelm SYDOW (Hrsg.), Ausgrabungen in Kirchdorf in Tirol. Nearchos 2, Innsbruck 1994, 11–211.

StUB I

Joseph VON ZAHN, Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark. Band 1. 798–1192, Graz 1875.

StUB II

Joseph VON ZAHN, Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark. Band 2. 1192–1246, Graz 1879.

ŠTULAR 2009

Benjamin ŠTULAR, Mali Grad. Visokosrednjeveški Grad v Kamniku / Mali Grad. [High Medieval Castle in Kamnik.] Opera Instituti Archaeologici Sloveniae 15, Ljubljana 2009.

TANGL 1851

Karlmann TANGL, Die Grafen, Markgrafen und Herzoge aus dem Hause Eppenstein. Archiv für Kunde österreichischer Geschichts-Quellen 6, Wien 1851, 319–401.

TRUMMER 1991

Karin Erika TRUMMER, Die Primaresburg. Unveröffentlichte Diplomarbeit Universität Graz, 1991.

TRUMMER 1992

Karin Erika TRUMMER, Burgen – Lebensraum und Herrschaftszentrum. In: Bernhard HEBERT / Ernst LASNIK (Hrsg.), Spuren der Vergangenheit. Archäologische Funde

aus der Weststeiermark. Ausstellung im Stölzle-Glas-Center Bärnbach Mai bis September 1992, Bärnbach 1992, 97–107.

TRUMMER 2003

Karin Erika TRUMMER, Die Primaresburg. Auf den Spuren der einst verschollenen Primaresburg. Einer der ältesten Herrschaftssitze und Verwaltungszentren der Steiermark, Graz 2003.

Abbildungsnachweis

Abb. 1 ALS-Grundlage: Edisa LOZIC, Steiermark-Karten-Ausschnitt www.gis.steiermark.at [Zugriff: 31.12.20], Bearbeitung: Levente HORVÁTH

Abb. 2 Paul BAYER

Abb. 3, 7 ALS-Grundlage: Edisa LOZIC, Planerstellung: Iris KOCH und Levente HORVÁTH

Abb. 4 Grabungsdokumentation 1986, Ortsakten Universalmuseum Joanneum, Graz

Abb. 5 Grabungsdokumentation 1984, Ortsakten Universalmuseum Joanneum, Graz

Abb. 6 Foto: Universität Graz, Institut für Antike, Nachbearbeitung: Iris KOCH

Abb. 8, 10 Digitales Modell: Iris KOCH, Nachbearbeitung: Levente HORVÁTH

Abb. 9 Foto: Universität Graz, Institut für Antike, Nachbearbeitung: Levente HORVÁTH

Abb. 11–13 Universität Graz, Institut für Antike

Abb. 14 Digitales Modell und Nachbearbeitung: Iris KOCH

Taf. 1, 2 Levente HORVÁTH und Iris KOCH

Current Research on the „Primaresburg” on the Franziskanerkogel near Maria Lankowitz. A preliminary report

The Franziskanerkogel near Maria Lankowitz in western Styria is thought to be the location of the Primaresburg, which according to written sources existed as early as the 11th century. The castle, of which only little is visible above ground, was first archaeologically examined in 1984 and 1986. New excavations in 2020 by the Institute of Classics at the University of Graz yielded new insights into the layout of the site and clues for the dating of the walls. The investigations focused on short sections of the enclosing wall in the north, east and south of the inner castle. A screed floor was observed in a room on the inside of the enclosing wall in the south. Based partly on the stratigraphy and in part on the masonry it would appear that all walls examined in the 2020 campaign date to the second half of

the 13th or beginning of the 14th century. Definite traces of older buildings were not observed. The 11th/12th century is clearly evident in the finds, but no built structures can be safely assigned to this phase. The new excavations also failed to produce any finds or contexts which could be assigned to the Early Middle Ages, the 15th century or the modern period. The results so far indicate that the castle was largely rebuilt in the later 13th/early 14th century. The present article presents the findings of the 2020 excavation and a selection of the medieval pottery finds as a preliminary report.

Keywords: medieval castles, Styria, medieval ceramics, Maria Lankowitz, early medieval sites

Mag. Levente HORVÁTH
Am Hofacker 11/10
8010 Graz
Österreich
levente.horvath@gmx.at

Mag. Dr. Iris KOCH
Universität Graz
Institut für Antike, Fachbereich Archäologie
Universitätsplatz 3/II
8010 Graz
Österreich
iris.koch@uni-graz.at